

Einladung zur Auftaktveranstaltung des Projekts KITA INTERKULTURELL

Für alle, mit allen!

am 30. September 2011

im Bürgerhaus am Schlaatz, Potsdam

- 9.30 Anmeldung und Begrüßungskaffee**
- 10.00 Grußwort**
Vertreter/in des Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (angefragt)
- 10.15 „Zuwanderung und Integration in Brandenburg – Herausforderungen für die pädagogische Praxis“**
Prof. Dr. Karin Weiss, Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg
- 10.45 „KITA INTERKULTURELL – Ein Projekt macht sich auf den Weg“**
Anke Krause, Projektleiterin, RAA Brandenburg
- 11.00 Kaffeepause**
- 11.15 „Interkulturelles Lernen und interkulturelle Öffnung – Anregungen für die Praxis in Kindertageseinrichtungen“**
Rainer Spangenberg, RAA Trebbin
- 12.00 Mittagspause**
- 12.45 Workshops – Phase 1**
(vier parallele Workshop-Angebote – siehe unten)
- 14.15 Kaffeepause**
- 14.30 Workshops – Phase 2**
(vier parallele Workshop-Angebote – siehe unten)
- 16.00 Ende der Veranstaltung**

Das Projekt KITA INTERKULTURELL der RAA Brandenburg wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie durch das Land Brandenburg gefördert

Workshop-Angebote:

Phase 1 (WS-Nr. 1-4): 12.45 – 14.15 Uhr

Phase 2 (WS-Nr. 5-8): 14.30 – 16.00 Uhr

Workshop 1 / 5: „Früh übt sich ...“ - Integrative Sprachförderung in der Kita und im Übergang zur Grundschule

Dr. Renate Heusinger, Universität Potsdam, Allg. Grundschulpädagogik und -didaktik

Wilhelm Tells Ausspruch: „Früh übt sich, was ein Meister werden will“, ist zu einem geflügelten Wort geworden, wenn ausgedrückt werden soll, dass früh beginnende Lernprozesse nachhaltige Wirkungen zeigen.

Das gilt in besonderer Weise für den Sprachentwicklungsprozess. Nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund profitieren davon, wenn die guten Lernfähigkeiten von Vorschulkindern bewusst auch für die Ausbildung komplexer sprachlicher Fähigkeiten genutzt werden.

Das Konzept der integrativen Sprachförderung wurde im Verlaufe von 4 Jahren im Rahmen des Modellprojekts „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (För-Mig) entwickelt und erprobt. Dieses Konzept berücksichtigt, dass im Land Brandenburg ein Jahr vor der Einschulung eine kompensatorische Sprachförderung für sprachentwicklungsauffällige Kinder durchgeführt wird.

Da sich die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten jedoch nicht allein auf kompensatorische Sprachfördermaßnahmen für einzelne Kinder beschränken kann, bietet das integrative Sprachförderkonzept eine Basis für die Einbeziehung **aller** Kinder.

Diese Form der Sprachförderung soll die sprachliche Entwicklung des einzelnen Kindes dort unterstützen, wo sich Sprache äußert und entwickelt, d.h. dort, wo Sprache zur Handlungsplanung, Handlungsorientierung und zur Regulation von Handlungsabläufen benötigt wird. Das geschieht beim Planen und Gestalten ihrer Spiele, beim Gedankenaustausch mit Gleichaltrigen und Erwachsenen ebenso, wie beim sprachlichen Formulieren von Stimmungen und Gefühlen. Der Workshop soll erste Einblicke in das Konzept der integrativen Sprachförderung geben und an ausgewählten Beispielen verdeutlichen, wie die Sprachförderung realisiert werden kann.

Workshop 2 / 6: „Vorurteile tun im Herzen weh.“ Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen

Anke Krause, Leiterin des Projekts KITA INTERKULTURELL der RAA Brandenburg

„Vorurteile tun im Herzen weh“. Dieser Satz stammt von einem 6jährigen Jungen aus einem Gespräch mit den Kindern und Erzieherinnen über Vorurteile und Einseitigkeiten in ihrem Erleben. Vorurteile und Einseitigkeiten beschädigen nicht nur die betroffenen Kinder – sie schädigen alle Kinder. Der Ansatz Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, der auf der Grundlage des US-Amerikanischen Anti-Bias-Ansatzes für Deutschland adaptiert und weiterentwickelt wurde, setzt sich ein für die Weiterentwicklung bestehender Praxis hin zu einer Praxis, die sich

Das Projekt KITA INTERKULTURELL der RAA Brandenburg wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie durch das Land Brandenburg gefördert



bewusst ist, wie sich in der Gesellschaft bestehende Ungleichheiten in Kindertageseinrichtungen widerspiegeln und ungewollt dazu beitragen können, dass Kinder in ihrer Identität beschädigt werden. Und das hat Konsequenzen für die Bildungschancen von Kindern – denn ohne ein Gefühl von Zugehörigkeit, Sicherheit und dem Wissen „ich bin in Ordnung so wie ich bin“ fällt es schwer, an begonnene Bildungsprozesse anzuknüpfen. Konkrete Anregungen für die Gestaltung der Praxis, die Zusammenarbeit im Team, die Interaktion mit Kindern und die Zusammenarbeit mit Eltern umfassen das Angebot des Ansatzes. Der Workshop gibt Einblicke in den Ansatz und in seine praktische Umsetzung.

Workshop 3 / 7: „Interkulturelle Kompetenzen“

Jörg Stopa, Regionalreferent für Bildung und Integration der RAA Potsdam

Der Workshop gibt einen Einblick in die Ansätze der RAA Brandenburg zur Stärkung der Interkulturellen Kompetenz von Fachkräften im Arbeitsfeld Kindertageseinrichtung. Im Workshop wollen wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Was verstehen wir unter „interkulturellen Kompetenzen“? Was gehört dazu?
- Was bedeutet die „Integration von Menschen mit Zuwanderungshintergrund“ für die/meine Kita?
- In wie weit ist die Vorbeugung von und Auseinandersetzung mit Ausgrenzung und Diskriminierung ein Thema für die/meine Kita?

Workshop 4 / 8: „Zusammenarbeit mit Eltern – unter interkulturellen Aspekten“

Rainer Spangenberg, Regionalreferent für Bildung und Integration der RAA Trebbin

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern – oder noch anspruchsvoller: eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern – gilt heute als wichtige Aufgabe von Kindertageseinrichtungen. Das umfasst unter anderem den Respekt für die Familienkulturen und die Eröffnung von Beteiligungsmöglichkeiten. Der Anspruch, hier allen Eltern gerecht zu werden, lässt sich in der Praxis nicht einfach umsetzen. Eine „Gleichbehandlung“ aller wird Eltern mit Zuwanderungshintergrund oder überhaupt Familien in besonderen Lebenslagen nicht unbedingt gerecht.

In diesem Workshop geht es um die Frage, wie die Prinzipien Beteiligung von Eltern, Anerkennung und Widerspiegelung der Familienkulturen mit dem Ziel der Stärkung der Identität der Kinder und der Förderung ihrer Entwicklung und Bildung in Kitas so umgesetzt werden können, dass sie tatsächlich Situation und Bedürfnissen aller Familien gerecht werden – gerade wenn sich die kulturellen Hintergründe von Pädagog/innen und Eltern stark unterscheiden, kulturelle und/oder sprachliche Verständigungsschwierigkeiten bestehen.

Das Projekt KITA INTERKULTURELL der RAA Brandenburg wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie durch das Land Brandenburg gefördert

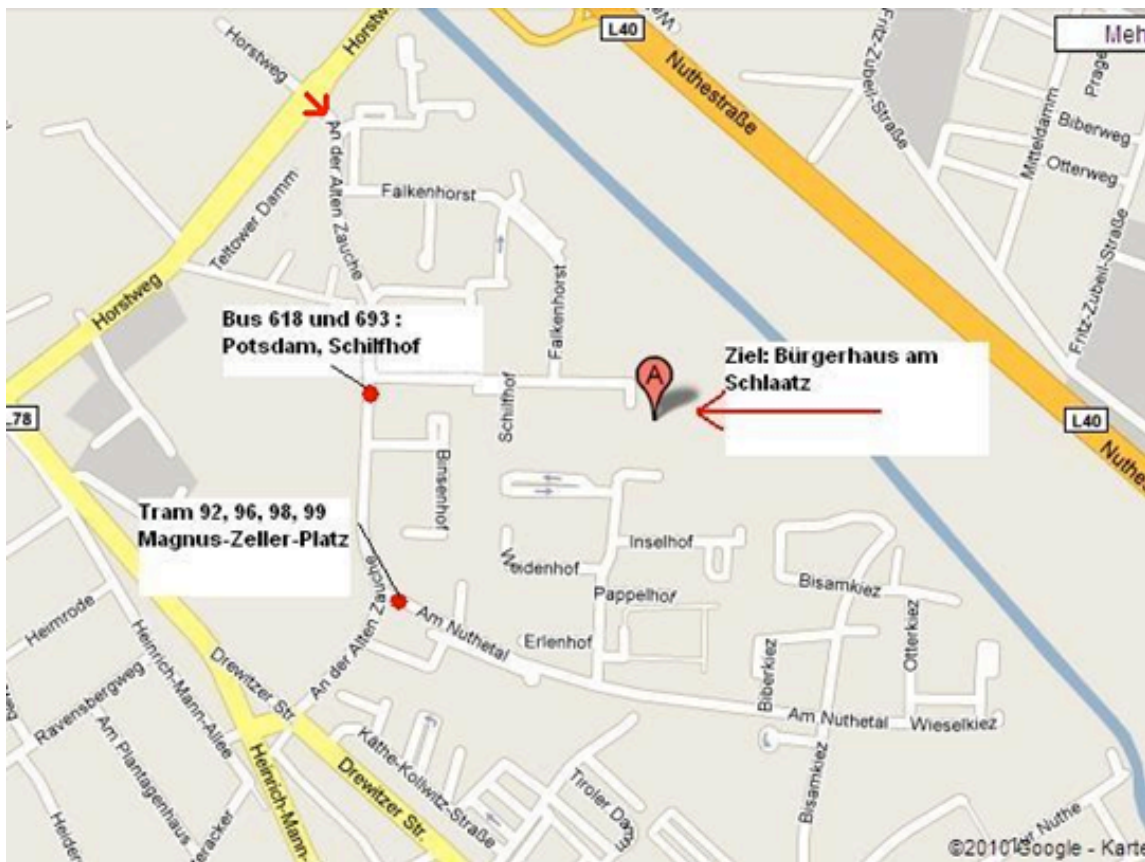


Termin: Freitag, 30. September 2011, 9.30 – 16.00 Uhr

Ort: Bürgerhaus am Schlaatz: Schilfhof 28, 14478 Potsdam

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Tram 92,96 (z.B. ab Hauptbahnhof Potsdam) bis Haltestelle "Magnus-Zeller-Platz" oder Bus 693 (z.B. ab S-Bhf Babelsberg) bis Haltestelle "Schilfhof".

Mit dem Auto folgen Sie ab Potsdam Zentrum der Ausschilderung Richtung Waldstadt und biegen dann von der Heinrich-Mann-Allee links in den Horstweg ab. An der ersten Kreuzung biegen Sie rechts in die Straße An der Alten Zauche. Die vierte Straße links ist der Schilfhof. Am Ende der Straße befindet sich das Bürgerhaus im Schilfhof 28.



Unkostenbeitrag: 10,00 Euro

Mit der Überweisung des Unkostenbeitrags wird ihre Anmeldung verbindlich. Der Beitrag umfasst einen Mittagsimbiss und Getränke. Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Anmeldung: bis **16.09.** mit dem beigefügten Anmeldeformular

- per E-Mail an: info@raa-brandenburg.de

- per Post an: RAA Brandenburg, Benzstraße 11/12, 14482 Potsdam

Das Projekt KITA INTERKULTURELL der RAA Brandenburg wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie durch das Land Brandenburg gefördert